

Der Satzsandhi im Pāli

unterscheidet sich wesentlich vom Sanskrit.

- Ist immer nur arbiträr.
- Erstreckt sich nicht unterschiedslos auf alle Wörter im Satz, sondern nur auf solche, die in engerer syntaktischer Verbindung stehen.
- Sandhi ist möglich bei der Verbindung von:
 1. Subjekt und Prädikatsverbum
 2. Verbum und Objekt
 3. Nomen und Attribut
 4. Attribut und Attribut
 5. Adverbiale und Verbum
 6. Prädikatsnomen und Kopula
 7. Adverbiale und Objekt
 8. Vokativ mit vorhergehendem Wort
 9. Partikeln mit vorhergehenden oder nachfolgenden Wörtern.

Beispiele:

Zu 1.: *isir avoca*

zu 2.: *etad avoca*

zu 3.: *pañcas' upādānakkhandesu* (in den fünf Gruppen des Anhaftens)

zu 4.: *tav' eso putto*

zu 5.: *tato ,gacchi* (= *tato āgacchi*), *punar ehisi*

zu 6.: *sutto ,smi* (,ich bin eingeschlafen)

zu 7.:

zu 8.:

zu 9.: „*payemi nan' ,ti, gacchant' eva, nācceti* (< *na acceti* ,er geht nicht vorüber‘).

Die möglichen Sandhierscheinungen:

1. *Zusammentreffen gleichartiger Vokale* → Langvokal *gacchātīti*. Beginnt das zweite Wort mit einer geschlossenen Silbe → Elision des einen Vokals (*chāt' amha* < *chātā amha* ,wir sind hungrig).

2. *Zusammentreffen ungleichartiger Vokale*.

Entweder wie im Sanskrit, d.h. $a + i > e$, $a + u > o$. i und u vor ungleichem Vokal zu y resp. v . Daneben kann einer der Vokale auch elidiert werden, wobei dann der zurückbleibende Vokal auch gelängt werden kann.

Bei auslautendem e und o wird meistens der folgende, anlautende Vokal elidiert. Aber auch die Elision von e und o ist möglich.

In einsilbigen Wörtern werden e resp. o oft zu y resp. v ; z.B. *svāyaṃ* aus *so ayaṃ*.

3. *Auslautender Anusvāra*

Wird vor Vokal oft zum labialen m . Vor anlautendem Guttural, Palatal, Cerebral, Dental und Labial passt er sich in der Artikulationsstelle an.

4. *Hiattilgung durch Einschub von Konsonanten*

Beim Zusammentreffen von zwei Vokalen kommt gelegentlich ein ursprünglich vorhandener Konsonant wieder zum Vorschein; z.B. *etad avoca, punar ehisi* (Fut.). Oft dringen auch unorganische Sandhikonsonanten ein, und zwar v.a. m und r , so z.B. *puno-r-ahaṃ*